Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach **Band:** 7 (1867)

Heft: 9

Artikel: Schulchronik. Teil 6, Lyss

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-675530

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

legen. Er machte nun nach Romer Art bas Land zu einem romischen Lebensfürstenthum, legte bem Bolt eine Kriegssteuer auf, ließ bie Mauern Jerusalems abbrechen und gab bem Lande bie vormakfabai= schen Gränzen wieder. Julius Cafar bann fette bem Sobenpriefter ben zur jutischen Religion übergetretenen, dem romischen Interesse gang ergebenen Joumaer Antipater an die Seite, um burch ihn Judaa beffer in Abhängigkeit halten zu können. Der Gobn Diefes Antipater, Herobes, wußte sich im Jahr 40 v. Chr. burch kluges Benehmen gegen die Römer, durch Schmeichelei, List und Gewaltthätigkeit auf den Königsthron zu schwingen und behauptete denselben durch die schonungsloseste Tyrannei. Er vereinigte unter seinem Scepter Judaa, Joumaa, Samaria, Galilaa, im Oftjordanland : Peraa, Gaulonitis, Sturaa und Trachonitis. Er hob die Macht und Schönheit des Landes durch allerlei großartige Unternehmungen, stellte zerstörte Städte, wie Samaria, wieder her, gründete neue, wie Cafarea, Antipatrides, baute prachtige Rampf= und Schauspielhauser, Baber, Palafte, einen Tempel zu Ehren des römischen Kaisers Augustus. Ueberhaupt that er Vieles, um die materielle Wohlfahrt des Landes zn fordern. Er wollte damit die Gunft des Volkes gewinnen, das ihn als fremden Eindringling, und wegen Begunftigung bes Beibenthumes und frem= ber Sitten, wie auch wegen seiner Gransamkeit, gründlich haßte. Bu= lett baute er noch den vom letten Kriege ber baufällig geworbenen Tempel in Jerusalem um. Nach und nach murde derselbe ohne Un= , terbrechung bes Gottestienstes gang aus Marmor wieder hergestellt. Umfonft; das Difftrauen blieb, weil es in feinen Thaten immer neue Nahrung fand. (Forts. folgt.)

Schulchronik.

5. Lyg.

Eine schwache Stunde abwärts Aarberg, an der Ausmündung des geschäftigen Lyßbaches in die Aare, welcher längs seines kurzen Lauses über ein Duzend Gewerke treibt und überdieß die herrlichsten Thalmatten bewässert, liegt am rechten Aarufer, in weiter Ebene, die von der Bernstraße, Bürenstraße und der bernischen Staatsbahn durch=

zogen und halbmonbförmig von einem Kranz von schützenden Hügeln eingeschlossen wird, das große Dorf Lyß, welches mit seiner stark frequentirten Gisenbahnstation als der dritte Hauptort des Amtsbezirks betrachtet werden kann und mit zwei andern Ortschaften, den Werdthöfen, jenseits der Aare und der Hardern, eine halbe Stunde seitwärts im Walde, Gine Kirchgemeinde und Gine Ginwohenergemeinde bildet, jedoch mit drei getrennten Schulbezirken, Lyß, Werdthof und Hardern, die wieder unter gemeinsamer Schulkommission stehen. Lyß selbst zählt 1265 Ginwohner und hat vier Schulklassen, von welchen die dritte Klasse im Jahr 1841 und die vierte Klasse erst 1865 errichtet wurden.

Seit 1856 zählt die Oberschule fortlaufend 86, 87, 90, 95, 88, 92, 89, 91, 90 95 und 68 Schüler, die neu errichtete obere Mittelsflasse 81 Schüler, die untere Mittelklasse 86, 76, 91, 90, 90, 86, 88, 99, 104, 107 und 79 Schüler, die Elementarklasse 102, 97, 90, 81, 98, 89, 86, 96, 102, 108 und 77 Schüler. Die Gesammtzahl zeigt also fortlausend 274, 260, 271, 266, 276, 267, 263, 286, 296, 310 und 305 Schüler, also ein allmäliges Steigen um 10 Proscente, was hauptsächlich der Lage an der Gisenbahn zuzuschreiben ist, und wenn auch eine vierte Klasse errichtet wurde, so kommen doch noch immerhin durchschnittlich 75 Schüler auf eine Klasse, was in dieser Hinsicht als ein nicht ganz günstiges Verhältniß bezeichnet wersden muß.

In der Oberklasse betrugen in den letten sechs Jahren die entschuldigten Absenzen 5557 Halbtage oder durchschnittlich 11 Halbtage jährlich per Kind, die unentschuldigten Absenzen 14,762 Halbtage oder 28 Halbtage jährlich per Kind; in der obern Mit=telklasse famen im Jahr 1866 1291 entschuldigte und 1900 unentschuldigte Absenzen vor, was 16 entschuldigte und 23 unentschuldigte Halbtage auf das Kind bringt; in der untern Mit=telklasse hetrugen in 6 Jahren die entschuldigten Absenzen 9083 Halbtage oder durchschnittlich 17 Halbtage jährlich per Kind, die unentschuldigten Absenzen 10279 Halbtage oder 19 Halbtage jährlich per Kind; in der Elementarklasse oder 19 Halbtage jährlich per Kind; in der Elementarklasse oder 19 Halbtage jährlich per Kind; in der Elementarklasse oder 19 Halbtage jährlich per Kind; in der Elementarklasse oder 19 Halbtage jährlich per Kind; in der Elementarklasse oder 19 Halbtage

schuldigte Halbtage ausmacht. Von eirea 300 Halbtagen Schule im Jahr hat also durchschnittlich die Oberklasse 39, die obere Mittelsklasse 39, die untere Mittelklasse 36, die Elementarklasse 27 Halbtage Absenzen per Kind, was als ein ziemlich ungünstiges Verhältniß in Bezug auf Schulsteiß genannt werden muß.

Im Ganzen wurden in den letten 6 Jahren nicht weniger als 809 Mahnungen und 359 Anzeigen an den Richter wegen un fleistige m Schulbe such erlassen und 56 Anzeigen, die nach dem Gesetz zu machen gewesen wären, unterlassen. Die Schulkommission zeizte also einen guten Willen, das Gesetz zu handhaben, und nur hie und da versuchte sie es, an demselben herumzumäkeln und sich mit halben Maßregeln zu begnügen, was aber auch theilweise durch die schwierigen Verhältnisse, namentlich zur Zeit des Eisenbahnbaues, zu entschuldigen ist.

Die Dorfgemeinde besitzt gegenwärtig zwei Schulhäuser, ein älster es, welches in drei ziemlich geräumigen Lokalien früher alle 3 Klassen nebst einer Wohnung für die Lehrerin in sich schloß, und ein neu eres, erst vor zwei Jahren erbautes, das außer zwei recht stattslichen Lehrerwohnungen nun die leider nicht allzu großen Räumlichsteiten für die zwei obern Schulklassen darbietet, während dann das dadurch verfügbare dritte Schulzimmer im ältern Schulhaus als Arsbeitsschullokal benutzt wird.

Die Befoldung bes Oberlehrers beträgt außer den Ruhungen 855 Fr. in Baar, die des obern Mittellehrers 650 Fr. in Baar nebst den Ruhungen, die des untern Mittelslehrers 574 Fr., 449 Fr. in Baar und das Uebrige in 2½ Juscharten Land, überdieß noch die Ruhungen, wobei die Wohnung mit 80 Fr. entschädigt wird; die der Elementarlehrerin genau das gesetzliche Minimum, wobei zwei Jucharten Land zu 100 Frank. angeschlagen sind. Letztere Besoldung mußte vor 10 Jahren, um auf das Minimum gebracht zu werden, um 140 Fr. erhöht werden, ebenso wurde die Oberlehrerbesoldung letzthin um circa 100 Fr. erhöht. Auch die neu errichtete Klasse voruscht, die Ruhungen nicht gerechnet, eine jährliche Mehrauslage von 650 Fr., also Alles zusammen 890 Fr. mehr gegen früher, wozu dann noch der Zins eines Kapitals von mehr als 20,000 Fr. für das neue Schulhaus hinzu zu rechnen ist.

Hieraus ist ersichtlich, daß sich diese Gemeinde seit einigen Jahren gewaltig angestrengt hat, um ihr Schulwesen auf eine erkleckliche Höhe zu bringen und in dieser Beziehung andern etwas knizerischen Gemeinden der Umgegend als Vorbild dienen könnte. Sbenso sehlt es nicht an Bildungsbestrebungen aller Art, die Gemeinde besitzt eine Bibliothek für die Jugend; ein Gesangverein und eine Blechmusikgessellschaft sorgen für die Pflege des Gesanges und der Musik und ein Grütliverein für die Fortbildung der Handwerker.

Lyß war früher ein abgelegenes Torf mit einer einzigen Bersehrsstraße von Aarberg nach Büren. Als dann vor 30 Jahren die neue Bernstraße durch das Lyßthal angelegt wurde und überall Pinstenwirthschaften wie Pilze emporschossen, so übte dieß in Berbindung mit andern Umständen einen fatalen Einfluß auf die in die neue Sachslage sich nicht sogleich zurechtsindende, meist dem Mittelstande angeshörende ländliche Bevölkerung und erschütterte zum Theil den Wohlsstand des Dorfes. Nach und nach aber ist dieselbe wieder zur Besinsnung gekommen und sindet nun, daß wenn die Sisenbahnen und die neuen Berkehrswege überhaupt etwas nüßen sollen, die Wohlschrt der Bürger auf der Grundlage rühriger Thätigkeit und Solisdität, sowie vor Allem auch auf einer tüchtigen Schulbils du lbils dung ruhen muß, weßwegen die Gemeinde denn auch in dieser Beziehung die löblichsten Anstrengungen macht.

Erflärung aus dem Amte Laupen.

"Spät fommt ihr; doch ihr fommt."

Die bernische Lehrerschaft hat ohne Zweifel hinlänglich Kenntniß erhalten von den Angriffen, welche Herr Schulinspektor Egger von Seiten eines Correspondenten des "Berner Blattes" aus Anlaß der Inspektion der Schulen zu Laupen zu erleiden hatte. Die Kreissynode Laupen hat in ihrer zahlreich besuchten Versammlung vom 23. Märzabhin diese Angelegenheit in den Kreis ihrer Besprechung gezogen und sich dann auch mit einer an Sinstimmigkeit grenzenden Mehrheit zu Gunsten des angegriffenen Schulinspektors ausgesprochen.

Es wurde zwar zugegeben, daß herr Egger bei seinen Inspek= tionen hin und wieder allerdings etwas rasch und ernst verfahre,